

Themen, wie sie im I. Kurjus Seite 3 und Anhang S. 82 ff. behandelt werden (Gottesbeweise und Unsterblichkeit der Seele), für diese Altersstufe (15—16 Jahre) viel zu schwer sind, und dort zu früh behandelt werden, wird jeder Lehrer aus eigener pädagogischer Erfahrung nachweisen können. Unverständenes kann hier wenig nützen, aber ungemein schaden und anstatt den Glauben zu schützen, ihn eher untergraben. Solche Fragen sollten dem reiferen Alter vorbehalten werden.

Fremsmünster.

Rel.-Prof. P. Theophilus Dorn O. S. B.

- 6) **Das Leben der Christen in den ersten drei Jahrhunderten.** Von F. Proschwiger. Zweite Auflage. Durchgeprüft von Anton de Waal. 312 S. 8°. Klagenfurt 1903. St. Josef-Bücherbruderschaft. K —.80 = M. —.68.

Treffend bemerkt der Verfasser in der Vorrede, „daß das Leben der Christen in den ersten Zeiten der Kirche dem katholischen Volke viel zu wenig bekannt ist“. — Auch in Schulbüchern werden die Katakomben und das Leben der Kirche entweder mit wenigen Worten abgetan oder gar nicht erwähnt. — Und doch ist das christliche Altertum „die Jugendzeit des Christentums“. Darum ist es ein sehr löbliches und verdienstliches Unternehmen, der heutigen „altersschwachen“ Zeit, die mit größtem Leichtsinne die kostbare Perle des Glaubens von sich wirft, eine volkstümliche Schrift zu liefern, worin sich die moderne Welt wie ein Spiegelbild beschauen und an der Glaubensflamme der ersten Christen sich erwärmen, mit Mut und Begeisterung für den bevorstehenden Kampf sich wappnen kann. Denn wenn irgendwo, so strahlt uns in dem Leben der ersten Christen das wahre Evangelium entgegen, wie es als himmlischer Sauerteig die Sitten der Menschen umgewandelt und das Angesicht der Erde erneuert hat. — In anziehenden und lieblichen Bildern belebt sich vor unseren Augen das unterirdische Rom und die christlichen Tugenden walten verkörpert in evangelischen Heldengestalten, vor allem die bis dahin unbekannte Jungfräulichkeit, Feindseliebe, Gastfreundschaft, Bruderliebe, der gläubige Wandel vor Gott, freudige Zuversicht und bewunderungswürdige Geduld in den größten Leiden. Und woher schöpften die ersten Christen ihren unüberwindlichen Glauben? Worauf fußte ihre unerlöschliche Hoffnung? Was begeisterte sie zu einer solchen Gottes- und Nächstenliebe? Als einzige Antwort hallt uns aus den Katakomben entgegen: „Wir glauben an die Auferstehung der Toten und an ein ewiges Leben.“ Führen wir daher unsere Familien- (Gemeinde-) Glieder zu den Gräbern der Märtyrer und lehren wir sie zähe festhalten am Glauben!

Es wäre unnütz, noch mehr über die Schönheit dieses Buches zu schreiben. Der Rezensent kann nur mit dem Verbesserer der Schrift, dem berühmten Katakombenkennner A. de Waal sagen: „Nimm und lies! Gib es den Familien als treues Hausbuch, den Schülern als Prämiensbuch. Schildere ihnen in Schule und Kirche „in wahrhaft lebendigen Bildern“ die Geschichte der alten oder vielmehr jugendfrischen Kirche!“ —

Zum Schlusse nur eine Bitte: Bei einer nächsten Auflage, die hoffentlich recht bald erscheinen wird, möge ein kleiner, aber übersichtlicher Plan der Stadt Rom und ein Index der darin vorkommenden Heiligen, Personen und Sachen beigegeben werden. Ausstattung prächtig. Preis spottbillig (80 h) als Teil der diesjährigen Vereinsgabe der St. Josef-Bücherbruderschaft.

Leschen.

Joh. Schuschk.

- 7) **Die vollkommene Reue, ein goldener Himmelschlüssel.** Von J. von den Driesch, Pfarrer. Verlag und Druck von Bachem in Köln. 10 Pf., 50 St. M. 4.50, 100 St. M. 8.—. Auflage 31. bis 50. Tausend. Ueber dieses vortreffliche Büchlein schreibt P. Lehmkühn:

„Diese Unterweisung über den Akt vollkommener Liebe und Reue, wie sie in der kleinen Schrift in trefflicher Weise gegeben ist, würde ich für eines der besten Andenken halten, welches bei der Entlassung aus der Schule den einzelnen Kindern mit ins Leben könnte gegeben werden, und für eine der segensreichsten Lesungen, welche einem Kranken nie fehlen, und welche denen, die Krankendienst üben, stets zur Hand sein sollte. Ueberhaupt wird ein Seelsorger, der das vorliegende Schriftchen allen seinen Seelsorgsbefohlenen zu Händen gibt, denselben eine überaus große Wohltat erweisen.“

Wir haben diesen Worten nichts hinzuzufügen, sie sagen alles, was zum Lobe des Büchleins gesagt werden kann, und zwar mit voller Wahrheit.

Rinz.

M. S.

- 8) **Maria ohne Sünde empfangen.** Herausgegeben von P. J. A. Krebs C. SS. R. **Fünfte** vermehrte und verbesserte Auflage. Dülmen, Laumann. 160 S. 16°. Geb. M. —.50.

Dieses Büchlein bietet zehn vollständig gehaltene Belehrungen über die unbefleckte Empfängnis (S. 41—111) und eine Auswahl von Gebeten zu ihrer Ehre, die den Schriften der Kirchenväter und Heiligen entnommen sind (S. 111—158). Es fand eine so günstige Aufnahme, daß in kurzer Zeit (7 Monaten) 4 starke Auflagen vergriffen waren. In der 5. Auflage (20.—25. Tausend) bringt das einleitende Kapitel (S. 1—40) Belehrungen und Gebete für das Marianische Jubeljahr 1904 und das vom Papste Pius X. ausgeschriebene außerordentliche Jubiläum. Der belehrende Teil des Büchleins dient nicht nur dem gläubigen Volke zu frommer Lektüre, er gibt auch dem Priester reichen, wohl geordneten Stoff für zeitgemäße Predigten. Wegen dieses gediegenen Inhaltes und des billigen Preises sei die Schrift, die der Verlag recht schön ausgestattet hat, zur Verbreitung bestens empfohlen.

Vaals.

J. Weirer.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1903.

XXXIX.

Vor allem verdient Erwähnung:

Dictionnaire de théologie catholique publié sous la direction de l'abbé Mangenot. (Dictionär der katholischen Theologie, herausgegeben unter der Leitung des Abbé Mangenot.) Fasc. VIII und IX (col. 2113—2266), X und XII (T. II col. 1—714) Paris, Letouzay et Ané. Gr. 8°.

Auf diese großartige Publikation wurde beim Erscheinen der ersten Faszikel geziemend aufmerksam gemacht. Im Jahre 1903 erschienen vier weitere Lieferungen, welche, wie der Rezensent im Polybiblion (Février 1904), P. Pisani, versichert, sich den früheren würdig anschließen. Ganz besondere Beachtung verdienen die großen Artikel über den heiligen Augustin und die heilige Taufe (Baptême).

Daniel (Msgr.) Manuel des sciences sacrées. (Handbuch der theologischen Wissenschaften.) Paris, G. Beauchesne et Cie. Gr. 8°. 660 Seiten.